



Tamme Bockelmann liebt nicht nur seinen Beruf, sondern genießt auch das Tastenspiel.



Bei der Intonation wird unter anderem der Filz auf den Hammerköpfen durch Nadeln aufgelockert.

Fotos: T. Freesemann

Von Klangkörpern und Hammerköpfen

Klavierbauermeister Tamme Bockelmann berichtet aus einem Traditionshandwerk.

Die ersten traditionellen Weihnachtslieder laufen bereits in den Radiosendungen. Ob Klassiker wie „Alle Jahre wieder“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“ oder modernere Stücke wie „Driving home for christmas“, sie alle sind eng mit dem Handwerk verbunden. Ohne die Instrumentenbauer könnten Musiker manche Klänge nicht erschaffen. Ein Handwerker, der aus Holz, Metall und verschiedenen Leimsorten Instrumente erschafft, ist Klavierbauermeister Tamme Bockelmann. Seit 30 Jahren geht er seiner Tätigkeit nach. Vor 20 Jahren gründete er sein eigenes Geschäft in Leer. Von dort aus begleitet er Hobby- sowie hauptberufliche Pianisten auf ihrem musikalischen Weg.

Der Beruf des Klavierbauers ist selten. In Ostfriesland gibt es nur drei Vertreter dieses Gewerkes. „Es lohnt sich für den einzelnen Unternehmer auch nicht mehr, die Tasteninstrumente neu zu bauen“, so Bockelmann. Sein Geschäft bestehe darin, mit Pianos zu handeln, sie für Privat- und Geschäftskunden zu stimmen und Reparaturen vorzunehmen. „Die besten Klaviere kommen aus dem deutschsprachen-

chigen Raum“, sagt der Meister. Das liege vor allem an der hohen Ausbildungsqualität in Deutschland.

Die Lehrlinge in Deutschland lernen 3,5 Jahre lang klangvolle Instrumente zu bauen und diese zu stimmen. Der Ausbildungsberuf ist ein Gewerk mit jahrhundertalter Tradition. Es ist nicht zu verwechseln mit dem handwerksähnlichen Gewerbe der Klavierstimmer. „Nur der Klavierbauer versteht das gesamte Piano inklusive seiner Mechanik. Ein Stimmer kann die Kunden nicht so umfassend beraten wie ein ausgebildeter Handwerker“, verdeutlicht der Meister.

Auf das Wissen eines Fachmanns greifen auch Berufs-Pianisten gern zurück. Nicht selten wird Tamme Bockelmann für eine Konzertbetreuung gebucht. „Bei Musikevents geht es vor allem darum, das Klavier zu stimmen und während der Live-Unterhaltung anwesend zu sein, falls spontan noch etwas nachjustiert werden muss“, sagt der Leeraner. Deshalb helfe es in seinem Beruf auch, wenn man Musik gern hört. Sein Können wird beispielsweise bei den Gezeiten-Konzerten in Anspruch genommen.

Es gibt typische Verschleißerscheinungen, die Bockelmann regelmäßig behebt: Die Filzschicht auf den sogenannten Hammerköpfen, bekommt mit der Zeit Rillen. Da helfe oft nur, einen neuen Filz anzubringen, so der Experte. Ist er hingegen nur mit der Zeit hart geworden, lockere man ihn mit Nadeln auf. Diese Arbeit mit den Hammerköpfen nennt man auch Intonation. Sie beeinflusst den Klang. Je weicher und glatter der Filz, desto sanfter sind die Töne.

Kein Piano sei wie das nächste, so der Fachmann. „Jedes Instrument spielt sich anders und hört sich anders an“, erklärt der Handwerksmeister. Die Klangqualität hänge dabei von diversen Faktoren ab. Dies sind etwa das verbaute Material, die Luftfeuchtigkeit und die Größe des Klangkörpers. Auf diesen werden die Schwingungen der Saiten mittels eines Stegs übertragen. Man könne sich seine Wirkung wie die einer Lautsprechermembran vorstellen, so Bockelmann. Diese könne bei Flügeln insgesamt größer werden als bei Klavieren. Das liege an der Bauweise. Flügel würden in die Länge gebaut und könnten bis zu 2,80 Meter erreichen. Kla-

viere hingegen ragten in die Höhe und das nur bis maximal 1,35 Meter.

Neben objektiven Qualitätsmerkmalen spiele beim Kauf immer auch der eigene Geschmack eine Rolle, sagt Bockelmann. Alle hätten ihren eigenen Charakter so wie ihr Pianist. Deswegen brauchten selbst Profis Zeit, sich an ein neues Instrument zu gewöhnen. „Man muss bei jedem Klavier erst herausfinden, was es kann. Was seine Stärken und seine Schwächen sind“, erklärt der Fachmann.

Bisher habe er aber immer das richtige Produkt für jeden Kunden gefunden. Dabei habe der Geldbeutel nur eine nebensache Rolle gespielt. „Es gibt für jedes Budget die richtige Lösung“, versichert Bockelmann.

Nur eines legt der Ostfriesen potentiellen Käufern ans Herz: „Man sollte die Klangqualität eines echten Klaviers mit Klangkörper den künstlichen Klängen eines E-Pianos vorziehen.“ Schließlich könnte die Programmierung eines digitalen Gerätes immer nur die Töne nachahmen, die ein Traditionsinstrument erschafft, das ein fachkundiger Handwerker gebaut hat. TANJA FREESEMAN

Eibo-Vorsitzende tritt zurück

Die Vorsitzende des Vereins „Entwicklung, Innovation und Bildung junger Menschen in Ostfriesland“ (Eibo), Anke Janssen, hat krankheitsbedingt ihren Vorsitz niedergelegt. Vor acht Jahren hatte die Simonswolderin gemeinsam mit ihrem Mann Jann-Peter Janssen den Verein gegründet.

Der Vorstand hat André Goldenstein zum Nachfolger von Anke Janssen gewählt. Zukünftig leitet er die Arbeit von Eibo. Dessen Ziel ist es, Schüler auf den Berufsalltag vorzubereiten und sie beim Finden einer Lehrstelle zu unterstützen. Er bietet Bewerbungstrainings an, bei denen Jugendliche in simulierten Vorstellungsgesprächen den Ernstfall proben. Rund 120 Mitglieder, wie die Handwerkskammer, unterstützen die ehrenamtliche Arbeit.

Neuer Lehrwerksmeister für die Maler

Wolfgang Post übernimmt Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung und Meisterkurse für den Malernachwuchs im Berufsbildungszentrum.

Die Handwerkskammer für Ostfriesland hat einen neuen Lehrwerksmeister eingestellt. Wolfgang Post ist im Berufsbildungszentrum (BBZ) für die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) sowie die Meisterkurse im Maler- und Lackiererhandwerk zuständig.

Der 49-Jährige ist im ostfriesischen Handwerk kein Unbekannter. Als zweiter stellvertretender Obermeister der Maler-, Glaser- und Lackierer-Innung Aurich-Emden-Norden engagiert er sich für seinen Berufsstand. Vor seiner Festanstellung hat der Auricher bereits ehrenamtlich bei der Ausbildung des Nachwuchses im Berufsbildungszentrum mitgewirkt.



Wolfgang Post ist seit Oktober in der Handwerkskammer angestellt.

Seit seinem Ausbildungsbeginn 1985 ist Post dem Handwerk treu geblieben. Nach der Lehre hat er acht Jahre als Geselle gearbeitet, bevor er seine Meisterprüfung ablegte. Der Auricher liebt die Kreativität seines Berufes: „Maler können etwas erschaffen. Das am Ende des Tages zu sehen, ist großartig.“

Jetzt gibt Post sein Wissen an die nächste Generation weiter. Die Lehrlinge seien dabei besser als ihr Ruf, so der 49-Jährige. „Die Auszubildenden werden oft schlechter geredet, als sie sind. Wichtig ist, dass man nicht nur Aufgaben verteilt, sondern auch erklärt, warum diese wichtig sind“, verdeutlicht der Lehrwerksmeister.

Amtliche Bekanntmachung

Die nachfolgende Satzung ist nach Veröffentlichung auf der Homepage der Handwerkskammer für Ostfriesland unter <http://hwk-aurich.de/ueber-uns/amtliche-bekanntmachung/> am 29. November 2018 in Kraft getreten.

Siebte Satzung zur Änderung der Satzung der Handwerkskammer für Ostfriesland

Aurich, den 27. November 2018
Handwerkskammer für Ostfriesland

Albert Lienemann, Präsident
Peter-Ulrich Kromminga, Hauptgeschäftsführer



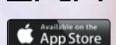
Foto: HWK

Die neue App „Handwerk“:

Holen Sie sich alle relevanten Informationen für Ihren Betrieb auf Ihr Smartphone.
handwerk.com/app



Handwerkskammer
für Ostfriesland





Seit dem 1. Oktober hat Thorsten Tooren (l.) die Leitung der Kreishandwerkerschaft LeerWittmund übernommen. Friedrich Lüpkes (r.), stellv. Kreishandwerksmeister, unterstützt ihn bei seiner Arbeit.

Eine Stimme für das Ehrenamt

Thorsten Tooren aus Leer übernimmt Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft LeerWittmund.

Die Kreishandwerkerschaft (KH) LeerWittmund hat eine neue Führungsspitze: Seit Anfang Oktober leitet Thorsten Tooren die Geschicke des freiwillig organisierten Handwerks in den Landkreisen Leer und Wittmund. Der Diplom-Kaufmann aus Leer mit Wurzeln in Weener vertritt nun 15 Innungen mit 499 Meisterbetrieben. Der verheiratete 47-jährige Vater zweier Töchter (13 und 18 Jahre) tritt damit die Nachfolge von Detlef Greek an, der im Juli dieses Jahres seine Stelle freigab.

Erste Kontakte zur Kreishandwerkerschaft hatte Thorsten Tooren bereits in seiner langjährigen Tätigkeit als Ausbildungsleiter der Bünting-Unternehmensgruppe, aber auch als Vorstands- und Gründungsmitglied des Fördervereins „Chance: Azubi“. „Ich habe bei Bünting mit einem wirklich tollen Team zusammengearbeitet, möchte mich jetzt aber neuen Herausforderungen widmen“, berichtet er. Beziehungen zum

Wirtschaftszweig gebe es einige, habe der gelernte Kaufmann im Großhandel doch in eine Handwerkerfamilie eingehaert. „Nun bin ich auch ein Handwerker“, erklärt er augenzwinkernd die Reaktion seiner Verwandtschaft zum neuen Posten.

Die Kreishandwerkerschaft LeerWittmund beschäftigt in den Geschäftsstellen Leer und Wittmund sowie in der Akademie der Innungen in Leer rund 30 Angestellte. Für die Zukunft hat sich Tooren einiges auf die Fahnen geschrieben: Wichtigste Aufgabe sei es, die Kreishandwerkerschaft als kompetenten Ansprechpartner unter anderem in rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Themen rund um Aus- und Weiterbildung sowie Fachkräfteentwicklung aufzustellen. Dazu gehöre auch, die Meisterbetriebe dabei zu unterstützen, als attraktive Arbeitgeber wahrgenommen zu werden: „Viele Handwerksbetriebe sind einfach zu bescheiden, wenn es darum geht, die eigenen

Leistungen darzustellen“, sagt er. Zum anderen will der neue Geschäftsführer das Ehrenamt weiter unterstützen, „damit Ehrenamt auch Ehrenamt bleiben kann“.

Für ihn ist es beeindruckend, wie viel Zeit Mitglieder unentgeltlich darin investieren, über die Interessen des Handwerks zu vertreten und gesellschaftliche Aufgaben in der Region wahrzunehmen. Gleichzeitig profitieren die Handwerker auch wirtschaftlich vom Austausch untereinander. „Die Vernetzung der Betriebe in den Innungen ist uralt, aber heute zeitgemäßer und wichtiger denn je und kommt auch der beruflichen Bildung zugute“, erklärt Tooren. Beispielsweise werden Abschlussprüfungen in den einzelnen Gewerken durch die Innungen vorgenommen, Aus- und Weiterbildungskurse angeboten und mit den Berufsbildenden Schulen in Ostfriesland eng zusammengearbeitet.

WIEBKE FELDMANN

Ehrungen und Jubiläen

25 Jahre Meister

Elektroinstallateurmeister Andreas Kuhlmann in Großheide und Elektroinstallateurmeister Klaus Uffen in Hinte (30. November), Fleischermeister Jann-Fokko Brandt in Westoverledingen (6. Dezember), Zimmermeister Werner Haak in Ostrhauderfehn (7. Dezember), Kraftfahrzeugmechanikermeister Uwe Snakenborg in Bunde (10. Dezember).

40 Jahre Meister

Maurermeister Jann Erfeling in Moor-merland-Neermoor und Maurermeister Heinz Schilling in Moormerland (5. Dezember), Bäckermeister Arno Kleimaker in Leer (7. Dezember), Friseurmeisterin Margarethe Köllmann in Aurich (11. Dezember).

50 Jahre Meister

Kraftfahrzeugmechanikermeister Jan-Wilfried Tekken in Norden (26. November), Landmaschinenmechanikermeister Jann Diekena in Aurich und Heinrich Rademacher in Wiesmoor (5. Dezember).

60 Jahre Meister

Schornsteinfegermeister Ewald Bremer in Großefehn (28. November), Stellmachermeister Tjarko Joosten in Ihlow (1. Dezember).

40 Jahre Betriebsjubiläum

Autolackierbetrieb Reck GmbH in Bunde (29. November).

50 Jahre Betriebsjubiläum

Fleischermeister Tjade Dirksen in Wiesmoor (4. Dezember).

Ehrungen und Jubiläen:

Elke Daniels, Tel. 04941 17 97-96, e.daniels@hwk-aurich.de

Neue Handwerkspastorin kommt aus Marx

Für Hille de Maeyer stehen Kirche und Handwerk für die Bewahrung der Schöpfung

Das Handwerk erhält Unterstützung von ganz weit oben: Hille de Maeyer aus der Wedemark ist neue Handwerkspastorin der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Sie hat die Nachfolge von Pastor Claus Dreier übernommen, der zum 1. Mai wieder im Kirchenkreis Aurich tätig ist.

Auch Hille de Maeyer hat ostfriesische Wurzeln: Die Theologin ist in einem familiengeführten Gasthof in Marx in der Gemeinde Friedeburg aufgewachsen. Heute lebt die Mutter von drei erwachsenen Töchtern in der Gemeinde Wedemark bei Hannover. In der Region war sie als Krankenhaus-seelsorgerin in den Kliniken Lehrte und Wahrendorff tätig. Auf ihrer Kennenlern-tour durch Niedersach-

sen führte sie jetzt einer ihrer ersten Besuche in die Handwerkskammer für Ostfriesland. Dort gaben ihr Präsident Albert Liemann und Hauptgeschäftsführer Peter-Ulrich Kromminga einen Einblick in die Handwerksstrukturen und das Dienstleistungszentrum.

Im Gespräch stellte sich schnell heraus, dass es viele Berührungspunkte zwischen Handwerk und Kirche gibt. Nicht umsonst wirbt der Wirtschaftszweig mit dem Slogan „Am Anfang waren Himmel und Erde. Den ganzen Rest haben wir gemacht“. Für Hille de Maeyer ist „im Grunde Gott der erste Handwerker. Er machte den Menschen und er baute eine Frau, so die Bibel.“ Ein Augenmerk legten die Gesprächspartner auf die Werte, die im Hand-

werk vertreten werden. „Im Gegensatz zur Industrie ist ein Mitarbeiter im Betrieb nicht nur eine Nummer“, erläuterte Kromminga. In den meist kleinen familiengeführten Handwerksbetrieben gehe es nicht in erste Linie

um Projekte und Profit. Der Mensch stehe im Vordergrund. „Ich weiß, wie die Kinder meiner Leute heißen“, bekräftigte Albert Liemann von seinem Sanitärbetrieb in Holtrop und verriet, dass ein eingestellter Flüchtling ebenfalls fest integriert sei.

Ein großes gemeinsames Thema ist für Hille de Maeyer die Bewahrung der Schöpfung. Das Handwerk steht in Zeiten der Wegwerfgesellschaft

für Nachhaltigkeit. „Es produziert keine Massenware, sondern individuelle Werkstücke“, sagte die Theologin. Außerdem seien ohne die vielen Betriebe die Energieziele der Bundesregierung für ein besseres Klima nicht zu stemmen, ergänzte Kromminga. Sei es seitens der Elektriker, die Solar-, Photovoltaik- oder Windanlagen bauen, der Kfz-Mechatroniker, die sich mit dem Thema E-Mobilität befassen,

oder der Anlagenmechaniker SHK und Schornsteinfeger, die in Sachen Energieberatung ganz weit vorne sind.

Als Handwerkspastorin wird Hille de Maeyer auf Freisprechungsfeiern und Meisterehrungen die Kirche repräsentieren und Kontakte zu Innungen und Handwerksorganisationen halten. Sie wird die Themen des Handwerks in den kirchlichen Kontext bringen und Handwerksdienstleistungen organisieren.



Hille de Maeyer ist neue Referentin für Kirche und Handwerk in Niedersachsen. Albert Liemann (l.) und Peter-Ulrich Krimminga (r.) begrüßten sie.

Foto: W. Feldmann

Buchvorstellung: Stressfrei arbeiten

Autorin Maren Ulbrich setzt sich in ihrem neuen Werk „Der stressfreie Handwerksbetrieb“ mit Mitarbeiterführung auseinander. Wie kann ein Unternehmer dafür sorgen, dass seine Mitarbeiter zufrieden, gesund und motiviert sind? Wie schaffen sie es, dass die Belegschaft die Werte des Betriebs verinnerlicht und lebt? Für diese und weitere Fragen gibt die

Autorin Führungskräften Tipps an die Hand, damit der Alltag für die Handwerker stressfreier wird und alle im Betrieb an einem Strang ziehen.

Maren Ulbrich: Der stressfreie Handwerksbetrieb - Wie du mehr Zeit, mehr Struktur und mehr Mitarbeiter erschaffst, 200 Seiten, Isensee Verlag (2018), 17,90 Euro.

Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden

OLB. Hier seit 1869.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und YouTube.